

Gemeindebrief

1
2024

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde
St. Nicolai Coppenbrügge
mit Dörpe und St. Marien Marienau

März
April
Mai



Aus dem Inhalt

- 3 Ein Theologe mit Herz
- 4 Ein ganz besonderer Schatz
- 9 Adieu, St. Nicolai!
- 10 Unser neuer Pastor ist da –
ein Interview
- 12 Unsere Konfirmandinnen und
Konfirmanden
- 13 Hauptkonfirmandenfreizeit der
Region Ith
- 14 Kirche mit mir –
Kirchenvorstandswahl am 10.03.2024
- 14 Wir über uns
- 15 Kinderseite
- 17 Gemeindeveranstaltungen
- 18 Unsere Gottesdienste
- 20 Freud & Leid
- 21 Wir sind für Sie da!
- 23 Wer ist schuld am Tod Jesu?
- 24 Wie feiert man christlich Ostern?
- 25 Stichwort: Palmsonntag und Karwoche
- 25 Fasching im Wandel
- 27 Stellungnahme zur ForuM Studie
- 29 Kirche dankt den Helfern
- 30 Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe
- 31 Der Mann des Jahrtausends
- 32 7 Wochen ohne
- 33 Vermischtes
- 34 Krippenspiel 2023



**Kleidersammlung vom
25.03.24 - 28.03.24**

Sammelstellen:

Coppenbrügge:

Kindergärten Niederstraße
und Schloßstraße
sowie
Frau Hemme
Heerburg 43

Dörpe:

Frau Holweg
Dörper Str. 43

Marienau:

Frau Nagel
Auhagenstr. 20

Das Titelfoto

Das Abendmahl –

Bildnis am Altar St. Nicolai Foto: Gerken

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Nicolai, Niederstr. 11, 31863 Coppenbrügge
Vorsitzende: Susanne Korth, Kiefernweg 10, 31863 Coppenbrügge

Redaktion: Pastor Ingo Wiegmann (verantwortl.), Melanie Voß, Gustav Gerken
Anschriften wie Kirchengemeinde

Layout: Gustav Gerken, Meisenweg 20, 31863 Coppenbrügge

Anzeigen: Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Nicolai

Druck: Albert Matzow GmbH, Bahnhofstr. 29, 31785 Hameln

Der Gemeindebrief erscheint viermal Mal im Jahr und wird gratis an alle Haushalte im Gemeindebezirk verteilt.

Auflage: 1700

Für unverlangte eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Nächster Redaktionsschluss: 10.05.2024

**Berichte und Bilder per E-Mail an
"gemeindebrief-coppenbruegge@t-online.de"**

Neues Jahr, neuer Anfang

Ein bisschen vom neuen Jahr ist schon vorbei. Bauern blockieren mit Treckern die Straßen und entern die Hauptstadt. Die unfassbaren Wassermassen – Niedersachsen land unter, nicht weit weg von hier. Wintereinbruch in Deutschland. 2024 ist fulminant gestartet.

Auch persönlich. Der Umzug von der Waterkant hat gut geklappt. Die Wohnung im Pfarrhaus ist schön geworden. Jetzt heißt es: Kisten auspacken. Schauen, wo ich nun lebe. Alles ist neu und alles ist anders. Toll, es gibt einen Buchladen gleich um die Ecke. Toll, der Milchkaffee beim Bäcker ist lecker. O je, das Wasser hier ist eine echte Herausforderung für Teetrinker.

„Heute ist es so schön. Die Sonne scheint und es ist sogar warm und man kann den Berg richtig gut sehen,“ sagt die Verkäuferin der Bäckerei. Ich gehe aus dem Supermarkt und es stimmt: Da ist er. Eine Woche bin ich hier, aber so richtig angeschaut habe ich ihn mir noch nicht. Er ist schon echt groß und massiv und gewaltig und riesig und ehrfurchtgebietend und fremd. Wie lebt es sich am Ith, rund um

den Ith, im Schatten des Ith oder auf den Höhen des Ith? Mal sehen.

Einer meiner Lieblingspsalmen fängt so an: „Ich schaue hoch zu den Bergen. Woher kommt Hilfe für mich? Hilfe für mich, die kommt vom Herrn. Er hat Himmel und Erde gemacht. Er lässt deinen Fuß nicht straukeln. Der über dich wacht, schläft nicht.“ (Psalm 121) Wer auf Berge schaut, sieht nach oben. Wer auf einem Berg ist, lässt vieles, was einen beschäftigt und nicht loslässt, unten. Man kann weit sehen. Man kann ganz anders atmen. Manchmal fühlt man sich dem Himmel näher.

Gott ist da. Gott hilft. Jederzeit. Überall. So soll das sein 2024, bei mir, bei Ihnen, bei dir. Alles Gute und Gottes Hilfe und Kraft und Segen. Davon kann man nicht genug haben.

Ingo Wiegmann

PS: Falls einmal vor Ihnen ein Audi mit Auricher Nummernschild viel zu langsam den Berg rauffährt, ärgern Sie sich nicht, seien Sie gnädig und überholen Sie mich gern.

Monatsspruch März 2024

**Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten. Er ist
auferstanden, er ist nicht hier.**

Markus 16,6



Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Ein Theologe mit Herz

Einführungsgottesdienst für Pastor Ingo Wiegmann in Copenbrügge

Für die evangelischen Christen in Copenbrügge und Umgebung war es ein Festtag. Die St. Nicolai-Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, alle wollten dem neuen Pastor Ingo Wiegmann einen herzlichen Empfang bereiten. Die Vakanzvertreterin Martina Frost brachte es zu Beginn des Einführungsgottesdienstes auf den Punkt: „Lieber Ingo, wir sind so glücklich, dass du da bist.“ Sie begrüßte den neuen Pastor mit einem „Moin“. Ganz so wie im ostfriesischen Hage, wo Ingo Wiegmann zuvor lange Jahre als Pastor wirkte.

In ihrer Einführungsansprache stellte Superintendentin Franziska Albrecht den neuen Pastor als einen Theologen mit Herz vor. Dass er Gott und die Menschen liebe, habe er ihr immer wieder bei mehreren Gesprächen erzählt.

Pastor Wiegmann habe bereits viele Kirchen und Glaubensgemeinschaften durch seine Neugier kennengelernt, wisse auch um die Unterschiede zwischen Ost und West aus eigenem Erleben: „Daher ist er gewiss: Kirche ist vielfältig und kann sich wandeln, unterschiedliche Formen annehmen und dennoch im Kern gemeinsam das Evangelium teilen“, sagte die Superintendentin.

Sie wünschte Ingo Wiegmann eine inspirierende Zeit in den Kirchengemeinden Copenbrügge, Am Ith und Ith-Nesselberg. Da Theologie und Glauben viel mit einem guten Rezept und den unterschiedlichsten Zutaten zu tun habe, beginne für ihn nun eine Zeit, um gemeinsam am Gemeinderezept zu arbeiten. Franziska Albrecht: „Wie bei einem guten Koch geht es auch im ge-



Bestens gelaunt führt Superintendentin Franziska Albrecht Ingo Wiegmann als Pastor in den Kirchengemeinden Am Ith, Copenbrügge und Ith-Nesselberg ein.
Foto: Peter Rütters

lebten Glauben darum, das Alte immer wieder neu zu interpretieren.“

Für den unwahrscheinlichen Fall, dass es im Gemeindeleben einmal nicht harmonisch laufen sollte, könnten die Gemeindeglieder von ihrem neuen Pastor auch die Feinheiten einer ostfriesischen Teezeremonie lernen. Die habe viel mit Wertschätzung, Respekt und Versöhnung zu tun: „Wenn man die dritte Tasse Tee, egal ob mit Kluntje und Wölkje oder ohne, gemeinsam getrunken hat, dann kann man schwerlich im Groll auseinandergehen“, sagte die Superintendentin.

Beim Stichwort Tee meldete sich die aus Ostfriesland angereiste Delegation beim

anschließenden Empfang zu Wort. Sie überreichte Pastor Wiegmann als Abschiedsgeschenk seiner alten Gemeinde ein Teeservice mit der Ostfriesenrose, damit er

seinen Tee auch im Weserbergland trinken könne: „Falls die Wasserqualität den ostfriesischen Ansprüchen genüge“, hieß es augenzwinkernd. *Peter Rütters*

Ein ganz besonderer Schatz

Susanne Korth erhält das Silberne Facettenkreuz

Für ihr außerordentliches Engagement in der St.-Nicolai-Gemeinde Copenbrügge hat Superintendentin Franziska Albrecht am Sonntag Susanne Korth mit dem Silbernen Facettenkreuz ausgezeichnet.

Dass Susanne Korth diese wertschätzende Auszeichnung verdient hat, unterstrich Franziska Albrecht in ihrer Laudatio. Sie bezeichnete die langjährige Kirchenvorsteherin als eine ganz besondere Person, die den Blick für die Vielfalt des Gemeindelebens habe: „Sie sind eine Perle, ein ganz besonderer Schatz.“

Susanne Korth sei nicht nur in der Kirchengemeinde, sondern im ganzen Ort bestens vernetzt, interessiere sich, wie es den Menschen in Copenbrügge gehe. Susanne Korth sei aber auch eine ganz praktische Kümmerin, was sie als ehrenamtliche Küsterin oder auch als Frau für die Glocken unter Beweis gestellt habe. „Sie haben die Gabe, alles im Blick zu behalten – über die Generationen hinweg“, sagte Franziska Albrecht.

Besonders in der Vakanzzeit habe Susanne Korth maßgeblich dazu beigetragen, dass es in der Gemeinde weitergehe. Fast täglich sei sie im

Büro, auf der Baustelle und am Telefon gewesen. Sie habe organisiert, Netzwerke gespannt, motiviert, nachgefragt und stets den Überblick behalten. Zugleich habe Susanne Korth auch aktiv das gottesdienstliche Leben mitgestaltet und im Kirchenchor gesungen. „Sie sind in so vielen Bereichen aktiv, dass ich sie gar nicht alle aufzählen kann“, sagte die Superintendentin unter dem Beifall der Gottesdienstbesucher.

Stichwort Facettenkreuz:

Das Silberne Facettenkreuz wird seit 2018 ausschließlich an Ehrenamtliche mit langjährigem, besonders verdienstvollem Engagement verliehen. Es ist die höchste Auszeichnung der evangelisch lutherischen Landeskirche Hannovers für Ehrenamtliche.

Peter Rütters



Blumen und das Facettenkreuz in Silber hat Superintendentin Franziska Albrecht (links) an Susanne Korth überreicht. Foto: Peter Rütters



Foto: Rütters



Fotos: Gerken



Einführungsgottesdienst Pastor Ingo Wiegmann



Foto: Schmidt



Foto: Schmidt



**Wir machen,
dass es fährt...**



**Wartung und Inspektion
aller Fabrikate...**

- Dekra-Abnahme jeden Tag
- Reifendienst
- Bremsenservice
- Glasreparatur/-austausch
- Klimaanlage und -reparatur
- Computermotordiagnose
- Unfallreparatur

mit Mobilitätsgarantie!



b & w autoservice GmbH
Auhagenstraße 11
31863 Coppenbrügge
Telefon: 0 51 56 / 9 84 44
info@bw-autoservice.go1a.de
www.bw-autoservice.go1a.de

RAUMHARMONIE



*Gardinen
Bodenbeläge
Sonnenschutz · Polsterei
Insektenschutz*

Brunnenstr. 4 · 31863 Coppenbrügge
Tel.: (05156) 7 80 43 80
E-Mail: info@die-raumharmonie.de



**HÖLTYSCHÉ
APOTHEKE**



Niederstraße 10 · 31863 Coppenbrügge
Tel.: (0 51 56) 3 37 · Fax: (0 51 56) 70 29
E-Mail: service@hoeltysche-apotheke.de
Homepage: www.hoeltysche-apotheke.de



**Container -
Figna e.K.**

**DIE KOMPLETTE LÖSUNG IHRER
ENTSORGUNGSPROBLEME**

- Containergestellung
- Entsorgungen jeglicher Art (auch Asbest)
- Spezial-Schmalspurfahrzeuge
- Baustoffhandel
- Kies- und Sandtransporte

An der Schachtebecke 5
31863 Coppenbrügge
Tel.: 0 51 56 - 70 71
Fax: 0 51 56 - 99 03 94
www.container-figna.de
figna@container-figna.de

Adieu, St. Nicolai!



**Superintendent i. R.
Detlef Brandes**

*Liebe Leserin,
Lieber Leser,*

nach 15-monatiger Vakanz der Pfarrstelle in Coppenbrügge hat die St.-Nicolai-Kirchgemeinde nun endlich einen neuen Pastor. Ich wünsche der Kirchgemeinde und Pastor

Wiegmann ein segensreiches Miteinander, das geprägt ist von gegenseitigem Zuhören, der Offenheit für neue Ideen und dem gemeinsamen Bemühen, unseren christlichen Glauben in einer sich schnell wandelnden Welt voller Krisen und Ungewissheiten glaubhaft zu leben.

15 Monate Vakanz bedeuten aber auch, dass manches, was über Jahre Bestand hatte, sich verändert hat und manches auch abgebrochen ist. Das habe ich während der Zeit meines Gastdienstes gesehen, aber auch, dass Neues entstanden ist wie das Kirchencafé in Dörpe oder auch, dass eine neue Leitung für den Seniorenkreis in Coppenbrügge gefunden wurde und damit ein Generationenübergang gestaltet werden kann. Das sind hoffnungsvolle Zeichen, weil sie zeigen, dass ein aktives Gemeindeleben nicht allein an einem Pastor hängt. Vor etlichen Jahren lud ich einen Pastor aus Dessau ein, um uns über seine Arbeit in einer entkirchlichten Gesellschaft zu berichten. Er überraschte uns mit der provozierenden These: „Zur Not geht es auch mit Pastor.“ Eine solche Aussage regt an, darüber nachzudenken, welche Ideen und welche Kraft in der Gemeinde liegen.

Während meines Gastdienstes ist zweifellos auch manches auf der Strecke geblie-

ben, nicht nur wegen der Entfernung zwischen Bad Pyrmont, meinem Wohnort, und Coppenbrügge. In der Natur des Gastdienstes liegt es, dass er auf die Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen konzentriert ist. So habe ich auch mit den Seniorenkreisen in Coppenbrügge, Dörpe und Marienau nur einen Ausschnitt der Gemeindegemeinschaft wahrnehmen können; besonders jüngere Altersgruppen habe ich ebenso wenig begleiten können, wie Impulse setzen können. Besonders schmerzlich aber empfand ich, dass ich trotz vieler erfüllender Begegnungen den Alltag in Coppenbrügge nur am Rande erlebt habe und spontane Gespräche auf der Straße oder beim Einkaufen, die das Zusammenleben kennzeichnen, eher selten waren. Letzteres wird, da das Pfarrhaus wieder bewohnt ist, künftig anders sein und die Gemeindegemeinschaft sicherlich beleben.

So sage ich mit etwas Wehmut „Adieu“ und danke für die Offenheit und Herzlichkeit, mit der mein Gastdienst aufgenommen wurde. Die Gottesdienste mit der vielfältigen musikalischen Gestaltung durch Kirchen- und Posaunenchor und der Music-Connection werde ich ebenso in guter Erinnerung behalten wie die Treffen in den Seniorenkreisen, beim Geburtstagsfrühstück und die treue Begleitung durch den Kirchenvorstand, besonders durch Frau Korth, die jederzeit ansprechbar war und Hilfe wusste. – Adieu, St. Nicolai!

Herzlichst, Ihr Detlef Brandes

**„Gott steht an deiner Seite,
egal was kommt.“**

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm



Unser neuer Pastor ist da – ein Interview

Seit dem 01. Februar ist Herr Ingo Wiegmann neuer Pastor in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Nicolai. Mit seinem Dienstantritt endete die über ein Jahr währende Vakanz der Pfarrstelle. Das war für unser Redaktionsmitglied des Gemeindebriefes, Gustav Gerken (G. G.), Grund genug, mit dem neuen Pastor ein Interview zu führen:

G. G.: Lieber Herr Wiegmann, herzlich willkommen in der St.-Nicolai-Gemeinde. Als Sie sich für die Bewerbung bei uns entschieden haben, was hat Sie am meisten an der Pfarrstelle in Coppenbrügge gereizt?

Pastor Wiegmann: Nach 20 Jahren in Ostfriesland war ich bereit, zu wechseln. Da mein Bruder und seine Familie hier in der Gegend wohnen, habe ich geschaut, ob in der Nähe Pfarrstellen ausgeschrieben sind. Es waren sehr viele. Die Coppenbrügger Ausschreibung war gut. Sie war klar, ohne „arbeiten, wo andere Urlaub machen – Romantik“. Ich habe gemerkt, hier läuft ganz viel. Da steckt Leben drin. Da sind Leute, die wollen was. Das hat mich angesprochen.

G. G.: Pastor zu werden ist heute für viele nicht erstrebenswert. Dennoch, wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen? Warum haben Sie Theologie studiert?

Pastor Wiegmann: Ich wollte noch nie etwas anderes werden. Ich bin bei meiner Oma aufgewachsen. Sie war schlesische Katholikin. An ihrem Nachttisch stand ein Bild von Johannes Paul II. und eine Glasmadonna. Bei einer Mathearbeit, hat sie eine Kerze in ihrer Kirche für mich angezündet. Der Glaube war für mich von Anfang an selbstverständlich und Teil meines Lebens. Ich habe in der 7. Klasse Latein als zweite Fremdsprache gewählt, weil ich das für das

Theologiestudium brauchte. Pastor sein ist der schönste Beruf der Welt - und manchmal auch der schlimmste. Ich möchte nichts anderes sein.

G. G.: Was sind Aspekte Ihres Berufs, die Ihnen besonders gefallen?

Pastor Wiegmann: Ich bin begeistert von Gott und habe den Glauben als Halt, Kraft und Geborgenheit erfahren. Das will ich weitergeben. Ich darf Menschen an wichtigen Stellen des Lebens begleiten. Wenn ein Kind geboren wird. Wenn aus Kindern Leute werden. Wenn zwei ‚ja‘ zueinander sagen. Wenn jemand stirbt. Ich will verschwenderisch mit Gottes Segen umgehen. Davon kann man nicht genug bekommen.

G. G.: Gibt es auch Aufgaben oder Momente, die Ihnen nicht so gut gefallen bzw. bei denen man keine Lust hat, Pastor zu sein?

Pastor Wiegmann: Ja, na klar. Ich glaube, es gibt keinen Beruf, der 100% wunderbar und spitze ist. Veränderungen in der Kirche sind in vollem Gang. Das ist manchmal schwer. Und das braucht Zeit. Überhaupt wird Zeit immer kostbarer. Ich bin chaotisch. Das passt manchmal nicht zu einer so ordentlichen Kirche wie unserer.

G. G.: Können Sie für uns beschreiben, welcher "Gottesdiensttyp" sie sind? Worauf müssen sich die Gottesdienstbesucher/-innen künftig einstellen?

Pastor Wiegmann: Eine tolle Frage. In England gibt es die Unterscheidung zwischen high church und low church. In einigen afrikanischen Kirchen heißt dieselbe Kategorisierung: smells and bells oder happy clappy. Ich mag Gottesdienste, die frisch, fromm, fröhlich, frei sind. In denen gelacht und geklatscht, aber auch gezweifelt und

geweint werden darf. In denen man nichts falsch machen kann. Also wenn Schublade, dann eindeutig low church und happy clappy.

G. G.: Gleich nach dem Dienstantritt in der Kirchengemeinde waren Sie mit Konfirmanden unterwegs. Wie wollen Sie die Jugendlichen in diesen schwierigen und schnelllebigen Zeiten für den Glauben gewinnen?

Pastor Wiegmann: Das weiß ich noch nicht. Ich kenne sie ja noch nicht. Ich komme aus der Jugendarbeit und war lange Zeit Jugendpastor und bis vor ein paar Wochen war ich im Vorstand des Fördervereins für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Hage. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt mir am Herzen. Ich glaube nicht an garantiert erfolgreiche Konzepte. Ich bin 52 Jahre alt und damit auf dem Weg, das Alter eines Opas zu erreichen. Ich kann ansprechbar sein. Ich kann Glauben leben. Ich hoffe, vertrauenswürdig zu sein. Ich kann mich für Jugendliche einsetzen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Melanie Voß, die hier viel aufgebaut hat.

G. G.: Smartphone und digitale Medien sind für die Jugend schon lange keine Fremdwörter mehr. Wie affin stehen Sie der Technik und den sozialen Informationskanälen gegenüber? Sind das DIE Mittel, die angehenden Gemeindeglieder „bei der Stange“ zu halten?

Pastor Wiegmann: In der Corona Zeit haben wir als Hager Kirchengemeinde auf YouTube Videos hochgeladen. Das war nötig, um den Kontakt zur Gemeinde zu halten und hat Kreise gezogen. Ich bin nicht gegen social media, aber das müssen Leute machen, die es auch wirklich können und die Lust dazu haben. Dann kann daraus etwas richtig Gutes werden. Ich wäre darin ein dilettantus maximus.

G. G.: Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus. Wie gehen Sie damit um, dass die Kirche in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung und Reichweite verloren hat?

Pastor Wiegmann: Das macht mich traurig. Es gibt eine Strophe im Gesangbuch, die mir in diesem Zusammenhang wichtig ist: „Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit.“ Auch wenn Gemeinden kleiner werden, es wird immer Gemeinde geben. Wahrscheinlich ganz anders. So wie wir es uns jetzt noch nicht vorstellen können. Ich würde mich gerne in das Jahr 2050 beamen und schauen, wie sich Kirche verändert hat. Ich wünsche mir, offen und einladend zu sein. Und dass wir Möglichkeiten für Quereinsteiger bieten, den Glauben kennenzulernen und Gott und dem Glauben und dann auch der Kirche eine Chance zu geben und zu merken: Das ist was für mich.

G. G.: Kommen wir zurück zu Ihnen. Wie gefällt Ihnen die Gegend um Ihre neue Gemeinde?

Pastor Wiegmann: Ich kenne sie noch nicht. Bislang packe ich noch Umzugskisten aus und habe noch nicht viel gesehen. Es ist mir noch alles fremd. Der Ith und ich müssen noch Freunde werden. Da arbeite ich dran. Ich mag über das Bergland schauen. Ich mag das Läuten der Glocken in den Dörfern hören. Ich mag es, Schätze aufzuspüren und ich glaube, davon gibt es im Weserbergland einige. Ich mag gutes Brot – das gibt es hier. Ich mag gute Landschlachtereien – die gibt es hier. Ich mag gutes Obst und Gemüse aus der Region – das gibt es hier. Ich suche noch gemütliche Cafés. Da werde ich mit Sicherheit fündig werden. Ich bin neugierig auf mein neues Zuhause.

G. G.: Auch ein Pastor hat mal Freizeit. Womit füllen Sie diese Zeit bzw. was sind

Ihre Hobbys?

Pastor Wiegmann: Lesen. Grundsätzlich auch walken. Ich hoffe, ich komme im Frühjahr aus dem Knick. Kaffeesieren. Mal nix tun. Sich mit der Geschichte der Region beschäftigen. Besuch bekommen. Lachen. Essen.

G. G.: Was macht das Leben für Sie lebenswert?

Pastor Wiegmann: Erfahrungen, die man macht. Freude, die einen aufrichtet und durchatmen lässt. Menschen, die zu einem gehören. Unverhoffte Begegnungen. Wünsche und Träume. Wunden und Narben, die man mit sich rumträgt und die zu

einem gehören. Segen sehen im eigenen Leben, im Leben anderer und in der unvollkommenen Welt. Nicht aufgeben.

G. G.: Verraten Sie uns abschließend Ihre Lebensphilosophie?

Pastor Wiegmann: Wenn Sie Leute aus der Hager Kirchengemeinde fragen würden, käme die Antwort sofort: Sei flexibel sagt die Bibel.

G. G.: Herr Wiegmann, vielen Dank, dass Sie unseren Leserinnen und Lesern einige Einblicke gegeben haben. Ich wünsche Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreis ein gedeihliches Miteinander und vor allem Gottes Segen.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Im Bild (unten, v. l. n. r.):

Pastor Wiegmann
Isabell Boy
Malia Duchna
Freyja Yul Busche
Sidonie Chapman
Tabea Nießner
Frida Anna Habenicht
Samantha Romero Munoz

Tamara Burska
Amara-Mailin Kubbutat
Emma Braunert
Caitlin Forsyth
Nele Scholz
Tim Forsyth
Stella Luckenbach
Till Burska
Christin Forsyth





Hauptkonfirmandenfreizeit der Region Ith

Vom 1.–4. Februar waren wir mit insgesamt 34 Hauptkonfirmand*innen unserer drei Ith-Gemeinden und fünf ehrenamtlichen Teamer*innen auf Konfi-Freizeit in der Jugendbildungsstätte Fürstenberg. Auch Pastor Ingo Wiegmann, der seit dem 1. Februar seinen Dienst als Pastor in Coppenbrügge und unseren pfarramtlich verbundenen Gemeinden aufgenommen hat, war mit dabei und hatte beachtlich schnell alle Namen der Konfis und der Teamer im Kopf!

Nachdem der erste Abend unter dem Thema „Ankommen und Kennenlernen“ stand und – wie die folgenden Abende auch – mit einer Andacht zum Tagesabschluss endete, beschäftigte uns am nächsten Tag ein Thema, das gerade täglich in den Medien vorkommt und seit Wochen überall in Deutschland für Demonstrationen sorgt: Was hat es mit rechtsextremem Gedankengut auf sich? An welchen Worten und welchen Symbolen ist es zu erkennen? An welcher Musik?

Dazu haben wir in Kleingruppen in mehreren Workshops gearbeitet und am Nachmittag ein Planspiel gemacht, in dem darüber diskutiert werden sollte, ob eine rechtsradikale Schülerband im Rahmen eines Schulfestes auftreten darf oder nicht.

Am Abend stand der Film „Die Welle“ im Mittelpunkt, der erschreckend deutlich macht, wie schnell es zu Gruppenbildung

mit autokratischen Merkmalen kommen kann und welche fatalen Konsequenzen das mit sich bringt.

Der folgende Tag führte uns zu der Frage: Was hat das alles denn nun eigentlich mit unserem Glauben zu tun? Und da kam die diesjährige Jahreslosung ins Spiel: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ So schreibt Paulus im 1. Korintherbrief.

Schnell wurde klar, dass es hier um mehr geht als „verliebt sein“: nämlich um ein verständnisvolles, liebevolles Verhalten anderen Menschen gegenüber – auch wenn das manchmal gar nicht einfach ist.

Die Konfis bastelten Papierherzen und beschrifteten sie mit allem, was ihnen einfiel zu diesem Thema. Und nachmittags gab es Kreativangebote, die sich ebenfalls um das Herz als Symbol der Liebe drehten: Wer wollte, konnte auf Karten mithilfe von bunter Wolle ein Kreuz gestalten, das in der Mitte ein Herz zeigte. Und die anderen bekamen ein Holzbrett und Nägel, die sie in Herzform auf das Brett hämmerten und danach das Nagelherz mit Wollfäden umwickelten.

Für den Abend hatten die meisten etwas dabei, um sich ein bisschen schick zu machen – und dann ging es ins Casino!! (Natürlich kein echtes, sondern ein von uns selbst gemachtes!) Jede Menge unterschiedliche Spielangebote, alle konnten

selbst entscheiden, wo sie sich wie lange aufhalten wollten. Und die Einsätze waren kleine Kaubonbons von Maoam.

Der letzte Vormittag stand im Zeichen eines „Werkstattgottesdienstes“, den wir

gemeinsam in Gruppen vorbereitet haben und in dem es noch einmal um die Jahreslösung ging. Nach dem Mittagessen fuhren wir alle zufrieden wieder nach Hause.

Martina Frost

Kirche mit mir –
Kirchenvorstandswahl
am 10.03.2024

Wir laden Sie herzlich ein, am Wahltag live bei der Auszählung dabei zu sein.

Neben der Onlinewahl und der Briefwahl haben Sie die Möglichkeit, auch persönlich Ihre Stimme abzugeben. In Coppenbrügge ist das Wahllokal im evfa von 13 – 14 Uhr und nach dem Gottesdienst bis 16 Uhr geöffnet. Anschließend Auszählung der Stimmen.

Wir laden Sie ein, bei Kaffee/Tee und Kuchen die letzte Möglichkeit der Wahl wahrzunehmen. Ab 15 Uhr wird es ein kleines musikalisches Programm unserer Chöre geben und uns die Wartezeit bis zur Feststellung der Wahlergebnisse vertreiben.

Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht und geben Ihre Stimmen ab oder kommen Sie einfach so vorbei: Kirche mit mir!



Und bitte schon vormerken, die Verabschiedung der ausscheidenden KV Mitglieder und die Einführung des neuen Kirchenvorstandes findet am Pfingstmontag, den 20.5.2024, bei hoffentlich schönem Wetter im Pfarrgarten statt

Ihr Kirchenvorstand
St. Nicolai Coppenbrügge

Wir über uns

Statistische Angaben über das kirchliche Leben 2023 der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nicolai mit Dörpe und St. Marien Marienau

| Jahr: | 2022 | 2023 |
|-----------------------------------|------|------|
| Angaben über | | |
| Kirchenmitglieder insgesamt | 1565 | 1442 |
| Taufen | 9 | 10 |
| Trauungen und Jubil.-Trauungen | 2 | 4 |
| Beerdigungen | 26 | 33 |
| Konfirmierte | 9 | 11 |
| Kirchenaustritte | 18 | 18 |
| Kirchenaufnahmen bzw. -eintritte | 0 | 3 |
| Gottesdienste | 83 | 49 |
| davon für Familien | 1 | 1 |
| Gottesdienstbesucher am Hl. Abend | 428 | 428 |
| Ökumenische Gottesdienste | 10 | 10 |
| Kindergottesdienste | 1 | 3 |
| Jugendgottesdienste | 1 | 2 |
| Andachten | 13 | 9 |
| Abendmahlsfeiern | 10 | 5 |
| Teilnehmende | 242 | 153 |
| Musikalische Veranstaltungen | 5 | 4 |
| Teilnehmende | 249 | 291 |
| Ehrenamtlich tätige Personen | 140 | 140 |

J wie Jesus

"Ist Jesus als Kind gerne in die Kirche gegangen?", fragt Flo. Das Krokodil legt den Kopf schief. Das macht es nur, wenn eine Frage schwierig ist. "Als Jesus lebte, gab es noch gar keine Kirchen. Die Kirchen haben erst die Kinder seiner Freunde gebaut", antwortet Richard. "Jesus ist als Jude in Israel aufgewachsen. Als zwölfjähriger Junge ist er in den Tempel gegangen. Das ist auch so eine Art Kirche. Er hat den Lehrern dort Löcher in den Bauch gefragt. Er wollte alles über Gott wissen. Dort hat er viele Geschichten gehört. Als er älter war, hat er sie weitererzählt." "Würde es ihm denn hier gefallen?", bohrt Flo weiter. "Wenn viele Kinder und ein nettes Krokodil in der Kirche sind, fühlt er sich hier bestimmt zu Hause", sagt Richard.



Als zwölfjähriger Junge ist er in den Tempel gegangen. Das ist auch so eine Art Kirche. Er hat den Lehrern dort Löcher in den Bauch gefragt. Er wollte alles über Gott wissen. Dort hat er viele Geschichten gehört. Als er älter war, hat er sie weitererzählt.

Er wollte alles über Gott wissen. Dort hat er viele Geschichten gehört. Als er älter war, hat er sie weitererzählt. "Würde es ihm denn hier gefallen?", bohrt Flo weiter. "Wenn viele Kinder und ein nettes Krokodil in der Kirche sind, fühlt er sich hier bestimmt zu Hause", sagt Richard.

Aus: Petra Bahr: Das Krokodil unterm Kirchturm / Was passiert in der Kirche? A...Z

MINA & Freunde



Malin



Trompete, Bushaltestelle, ferngesteuerter Hubschrauber, Skateboard, Pelikan



Ihr Zuhause im Alter

Seniorenheim Akazienhof GmbH

Haus Coppenbrügge

Osterstraße 21
31863 Coppenbrügge
Tel. 0 51 56 / 78 08 60



- 54 Einzelzimmer
- Ruhige, zentrale Lage
- Ergotherapie
- Engagierte Mitarbeiter
- Therapieräume
- Kurzzeitpflege

Ihr Zuhause im Alter

Seniorenheim Akazienhof GmbH

Haus Maria-Helena

Niederstr. 4
31863 Coppenbrügge
Tel.: 0 51 56 / 7 80 90
Fax: 0 51 56 / 7 80 94 44

www.seniorenheim-akazienhof.de

Kosmetikstudio am Itz

Inh. Annemarie Bittner

- staatl. gepr. Kosmetikerin
- ärztl. gepr. Fachfußpflegerin

Termine nach Vereinbarung

Berliner Weg 10, 31863 Coppenbrügge
Tel. 0 51 56 / 78 58 75
www.kosmetikstudioamitz-bittner.de

Über 70 Jahre

Buchladen Stender

Bücher und Kalender immer ein schönes Geschenk!

Buchbestellungen schnell und zuverlässig



Osterstr. 13
31863 Coppenbrügge
Tel.: 05156/243
buchladenstender@outlook.de



EISCAFÉ Kamilo BISTRO



Niederstr. 1, 31863 Coppenbrügge, Tel.: 05156/2590729

- Alle Bestattungsarten
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten bei Behörden und Ämtern


NEU: Schlossstraße 26, Coppenbrügge
Herkenser Straße 5, Coppenbrügge/Herkenzen

(0 51 56) 78 54 700
www.zur-ruhe-bestattung.de

Bestattungshaus

Zur Ruhe

Kabbeck



Für Kinder & Jugendliche

Purzeltreff

(Denise Schütz; Mobil: 01522/6559081)
dienstags 09.00 - 11.00 Uhr

Treff für ehrenamtliche MA

(Diakonin Melanie Voß)
donnerstags 18.00 - 21.00 Uhr

Für Konfirmanden

Vorkonfirmanden (14-tägig)

(Diakonin Melanie Voß)
mittwochs 16.30 - 18.00 Uhr

Hauptkonfirmanden (14-tägig)

(Diakonin Melanie Voß)
mittwochs 16.15 - 17.45 Uhr

Für Erwachsene

SeniorInnennachmittag Marienau

(Annette Heitmann)
06.03.24, 03.04.24, 01.05.24, 05.06.24
mittwochs 15.00 Uhr

SeniorInnenkreis Copenbrügge

(Michaela Hennig)
14.03.24, 11.04.24, 09.05.24, 13.06.24
donnerstags 15.00 Uhr

SeniorInnentreff Dörpe

(Kerstin Morawe)
13.03.24, 13.03.24, 10.04.24, 08.05.24
mittwochs 15.00 Uhr

Kreativcafé

(Iris Töpelmann, Birgit Sürie)
freitags 15.00 – 17.00 Uhr
(in den Ferien geschlossen)

Plattdütsch-Treffen

Ursula Hasselwander
11.03.24, 08.04.24, 13.05.24, 10.06.24
montags 17:30 – 19:00 Uhr (Gute Stube)

Skatgruppe:

(Karl-Heinz Heuer)
mittwochs, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Für Frauen

Frauenfrühstück

(Sabine Fuhrmeister, Katharina Erbslöh, Renate

Hohnroth, Gertrud Glaubitz, Karin Schmidt)
(nach Ankündigung)
Samstag, 09:30 - 11:30 Uhr

Für Männer

Männerstammtisch

(Ingo Wiegmann)
Letzter Montag im Monat, 18.30 Uhr

Musikalische Angebote

Kirchenchor

(Holger Pohl)
dienstags 19.30 - 21.00 Uhr

Posaunenchor

(Holger Pohl)
donnerstags 19.30 - 21.00 Uhr

Chor "Music connection"

(Rosemarie Wüstefeldt)
mittwochs 19.30 - 21.00 Uhr

Interkulturelles Musik- & Theaterprojekt

(Sue Sheehan / Anja Kucharsky)
montags 18.00 - 20.00 Uhr

Kinderchor

(Cornelia Hellbrügge)
donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr

Neues Musical-Projekt:

"Eule findet den Beat"

Musikunterricht

Nähere Auskünfte erteilt: Silke Hübner,
Pfarramt, Tel.: (05156) 7859373
Einzel-/Gruppenunterricht in den Fächern:

Klavier

(Ilse Brüggemann, Petr Chrastina, Henrike Bode)

Blockflöte

(Henrike Bode)

Saxophon

(Ilse Brüggemann)

Stimmbildung

(Petr Chrastina)

MUSIKZWERGE GROß

für Kinder ab 3 Jahren
(Cornelia Hellbrügge)
donnerstags 16.00 bis 16.45 Uhr

| | | |
|--|--------------------|---|
| Fr. 01.03.2024 | 18.00 Brünnighs | Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT-Team) |
| | 19.00 Coppnabr. | Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT-Team) |
| So. 03.03.2024 Okuli | 09.30 Behrensen | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| | 10.45 Harderode | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| | 17.00 Coppnabr. | Vorstellungsgottesdienst der HauptkonfirmandInnen (P. Wiegmann / Diakonin Voß / KV Korth) |
| Di. 05.03.2024 | 17.00 Coppnabr. | Wochengottesdienst der röm.-kath. Gemeinde |
| So. 10.03.2024 Lätare | 09.30 Diedersen | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| | 10.45 Bessingen | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| | 14.00 Coppnabr. | Gottesdienst und Kirchenvorstandswahlen (P. Wiegmann / KV Fuhrmeister) |
| So. 17.03.2024 Judika | 09.30 Bremke | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| | 10.45 Bisperode | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| So. 24.03.2024 Palmarum | 09.30 Hohnsen | Gottesdienst (P. Wiegmann) |
| | 10.45 Marienau | Gottesdienst (P. Wiegmann / KV Lücke/Nagel) |
| Do. 28.03.2024 Gründonnerstag | 18.30 Bisperode | Gottesdienst mit Tischabendmahl (Pn. Frost) |
| | 18.30 Coppnabr. | Gottesdienst mit Tischabendmahl im evfa (P. Wiegmann / KV Bittner) |
| Fr. 29.03.2024 Karfreitag | 10.30 Marienau | Gottesdienst mit Abendmahl (P. Wiegmann / KV Lücke/Nagel) |
| | 15.00 Bäntorf | Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit Abendmahl (P. Wiegmann) |
| | 15.00 Diedersen | Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit Abendmahl (P. Frost) |
| Sa. 30.03.2024 Karsamstag | 22.00 Bisperode | Osternacht-Gottesdienst mit Taufen und Gospelchor (Pn. Frost) |
| So. 31.03.2024 Ostersonntag | 09.30 Bessingen | Ostergottesdienst (P. Frost) |
| | 10.30 Brünnighs | Ostergottesdienst (P. Wiegmann) |

| | | |
|--|---------------------|--|
| So. 31.03.2024 Ostersonntag | 10.45 Coppenbr. | Ostergottesdienst (P. Frost / KV Fuhrmeister) |
| Mo. 01.04.2024 Ostermontag | 10.30 Harderode | Ostergottesdienst mit Taufe (Pn. Frost) |
| Di. 02.04.2024 | 17.00 Coppenbr. | Wochengottesdienst der röm.-kath. Gemeinde |
| So. 07.04.2024 Quasimodogeniti | 09.30 Dörpe | Gottesdienst (P. Wiegmann / KV Holweg) |
| | 10.45 Bremke | Gottesdienst (P. Wiegmann) |
| Sa. 13.04.2024 vor Misericordias | 18.00 Bisperode | Vorabend-Gottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl und Gospelchor (Pn. Frost / Diakonin Voß / KV |
| So. 14.04.2024 Misericordias Domini | 10.00 Bisperode | Konfirmationsgottesdienst (Pn. Frost / Diakonin Voß) |
| | 10.00 Hohnsen | Gottesdienst (P. Frost) |
| | 10.30 Coppenbr. | Gottesdienst (P. Wiegmann / KV Korth) |
| Sa. 20.04.2024 vor Jubilate | 18.00 Brünnighsn | Vorabend-Gottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl (Pn. Frost / Diakonin Voß) |
| So. 21.04.2024 Jubilate | 10.00 Brünnighsn | Konfirmationsgottesdienst (Pn. Frost / Diakonin Voß) |
| | 09.30 Marienau | Wittmusfest: Andacht vor dem Pilgergang (P. Wiegmann / KV Lücke/Nagel) |
| | 11.00 Marienau | Wittmusfest: Gottesdienst im Zelt mit Posaunenchor (P. Wiegmann / KV Lücke/Nagel) |
| So. 28.04.2024 Kantate | 09.30 Diedersen | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| | 10.30 Bessingen | Gottesdienst (P. Frost) |
| | 10.45 Coppenbr. | Gottesdienst (Pn. Frost / KV Bittner) |
| Sa. 04.05.2024 | 18.00 Coppenbr. | Vorabend-Gottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl (P. Wiegmann / Diakonin Voß / KV Fuhrmeister) |
| So. 05.05.2024 Rogate | 09.30 Behrensen | Gottesdienst (Pn. Frost) |
| | 10.00 Coppenbr. | Konfirmationsgottesdienst (P. Wiegmann / Diakonin Voß / KV Korth) |
| | 10.45 Bremke | Gottesdienst (Pn. Frost) KV |

| | | |
|--|---------------------------|--|
| Di. 07.05.2024 | 17.00 Coppenbr. | Wochengottesdienst der röm.-kath. Gemeinde |
| Do. 09.05.2024 Christi Himmelfahrt | 11.00 Hs. Harderode | Regionaler Freiluft-Gottesdienst mit Posaunenchor (Pn. Frost / P. Wiegmann) |
| Sa. 18.05.2024 | 11.00 Bisperode | Taufgottesdienst (Pn. Frost) |
| So. 19.05.2024 Pfingstsonntag | 15.00 Bessingen | Pfingstgottesdienst mit KV-Einführung und Verabschiedung der ausscheidenden KV-Mitglieder (Pn. Frost / P. Wiegmann) |
| Mo. 20.05.2024 Pfingstmontag | 10.30 Coppenbr. | Pfingstgottesdienst mit KV-Einführung und Verabschiedung der ausscheidenden KV-Mitglieder; mit Kirchen- und Posaunenchor (P. Wiegmann / KV Alle) |
| So. 26.05.2024 Trinitatis | 09.30 Marienau | Gottesdienst (P. Wiegmann / KV Lücke) |
| | 10.00 Hohnsen | Jubiläumskonfirmation (Pn. Frost) |
| | 10.45 Brünninghsn | Gottesdienst (P. Wiegmann) |
| So. 02.06.2024 1. So. nach Trinitatis | 10.00 Diedersen | Gottesdienst (Lektorin) |



Foto: Gerken

Pastor

Niederstraße 11, 31863 Coppenbrügge
Ingo Wiegmann, Tel. (05156) 7859372
Mail: ingo.wiegmann@evlka.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Regionaldiakonin

Niederstr.11 / 31863 Coppenbrügge
Melanie Voß, Mobil-Tel. 0177 3051371
Fax (05156) 7859375
Mail: melanie.voss@evlka.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Pfarramtsbüro

Niederstraße 11, 31863 Coppenbrügge
Silke Hübner, Tel. (05156) 7859373,
Fax (05156) 7859375
Mail: kg.nicolai.coppenbruegge@evlka.de
Di: 15.00 - 17.00 Uhr; Do: 09.00 - 11.00 Uhr

Kirchenvorstand

Annemarie Bittner (Kinder & Diakonie)
Berliner Weg 10, (05156) 785875
Sabine Fuhrmeister (Musikarbeit & Jugend)
Ithblick 2, Tel. (05156) 1833
Angelika Holweg (Kindergarten)
Dörper Str. 43, Tel. (05156) 98046
Susanne Korth (Vorsitzende)
Kiefernweg 10, Tel. (05156) 7273
Doris Lücke (Finanzen)
Auhagenstr. 43, Tel. (05156) 1020
Elisabeth Nagel (Liegenschaften & Pachten)
Auhagenstr. 20, Tel. (05156) 359
Uwe Paul
Heerburg 16, Tel. (05156) 1037

Küsterinnen

Coppenbr.: N. N.
Dörpe: Sieglinde Helmer, Tel. (05156) 215490
Marienu: Elisabeth Nagel, Tel. (05156) 359

St. Nicolai Coppenbrügge im Internet

<https://kirche-coppenbruegge.wir-e.de>

Kindergärten

Niederstraße 7-9, 31863 Coppenbr.
Andrea Burkert, Tel. (05156) 1634, Mail:
kts.niederstrasse.coppenbruegge@evlka.de
Schloßstraße 3, 31863 Coppenbr.
Andrea Schreiber, Tel. (05156) 785862, Mail:
kts.schlossstrasse.coppenbruegge@evlka.de

Evangelisches Familienzentrum (evfa)

Niederstr. 11a, 31863 Coppenbrügge

Mail: evfa-coppenbruegge@web.de

Stefanie Hübner (Koordinatorin)

Telefon: (05156) 7856926,

Montags 16:00 – 18:00 Uhr

Donnerstags 14:00 Uhr - 16:00 Uhr

Familienbüro im evfa

Stefanie Hübner, Tel. (05156) 7868717

Mail: familienbuero.coppenbruegge@web.de

Dienstags von 13.00 bis 15.00 Uhr

Donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr

(und nach Vereinbarung)

Gemeindejugendpflegerin im evfa

Anna Hoferichter, Tel. (05156) 781914

Mail: hoferichter@coppenbruegge.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Jugendamt des Lk HM-Pyrmont

Jessica Altmann, Telefon: (05156) 7868717

Mail: Jessica.altmann@hameln-pyrmont.de

Montags von 10.30 bis 12.30 Uhr

Sorgentelefon Hameln-Pyrmont e.V.

Ansprechbar für Sorgen, Nöte und Fragen

Telefon (0800) 111 0 444 (gebührenfrei!)

Täglich von 18.00 bis 21.00 Uhr

Diakonisches Werk Hildesheim

Beratungsstelle Elze, Kirchplatz 2, 31008

Elze, **Tel. (05068) 5568**, Fax (05068) 574752,

Mail: dw.elze@evlka.de; Soziale Beratung in

allen Lebenslagen, Schwangeren- und

Schwangerschaftskonfliktberatung (**Michelle**

Langer); Mutter/Vater-Kind-Kuren (**Henrike**

Scheele-Mour, Kurenberaterin). *Sprechstun-*

de donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr u. n. V.

Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei.

Hospizverein in den

Kirchenkreisen Hildesheim-Sarstedt und

Hildesheim-Land e.V.

Gropiusstraße 5,

31137 Hildesheim

In der Region Salzhemmendorf/Coppen-
brügge erreichbar:

Mobil: 0170 - 3 67 89 82 sowie:

1. Helga Anton, Lauenstein

Tel. (05153) 2357

2. Elke Krämer, Bessingen

Tel. (05159) 374



Wir backen das **BROT** ... und die BRÖTCHEN!

In bekannter Qualität und Vielfalt - traditionell
mit selbst hergestelltem Natur-Sauerteig.



BÄCKEREI

Bohne

Hohnroth



Der Bestatter
Hohnroth

Ihr Bestattungsinstitut
Wir begleiten Sie
und sind immer für Sie da!



Ihre Tischlerei
Ihre Idee - wir setzen Sie um!

Tel.: 0 51 56 - 80 36

info@fh-hohnroth.de

Inh.: Uwe Hohnroth - Alte Mühle 7 - 31863 Coppenbrügge

Holz, ein Stück Natur

GRUPE

ZIMMEREI • HOLZBAU • BEDACHUNGEN

*alles andere
als alltäglich...*

Ausführung von Zimmerarbeiten aller Art
Sanierung von Fachwerkhäusern
Fachbetrieb Dämmtechnik
Carports
Bauanträge
Bedachungen



Alte Heerstraße 22 - 31863 Coppenbrügge
Tel.: (05156) 2 19 - (0171) 200 14 96
Fax: (05156) 80 24 - www.grupe-holzbaude.de
E-mail: info@grupe-holzbaude.de

Kein **Taxi** ? dann
Coppenbrügge
05156/230
Mietwagen Thielke

... da fahren Sie gut!



E-Mail: MietwagenThielke@vodafone.de Fax 0 51 56 / 78 07 77

TAGESPFLEGE

ZUVERLÄSSIG, FREUNDLICH
UND KOMPETENT

- zentrale Lage
- großzügige
Gartenanlage
- 2 Mittagsgerichte
zur Auswahl



Vertragspartner
der
Krankenkassen

www.prohuman24.de

Niederstraße 2 - 31863 Coppenbrügge
Tel. 0 51 56 / 9 82 12

KLEINE BOUTIQUE & SCHNEIDEREI

Öffnungszeiten

Sa: 09.30 - 15.00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Bahnhofstr. 5, 31863 Coppenbrügge
Telefon (mobil): 0163 843 91 05

Hospiz-Verein Hameln e.V.

Deisterallee 14a, 31785 Hameln
Tel. (05151) 25908

Für persönliche Gespräche ist das Büro geöffnet:
Montag, Dienstag u. Donnerstag von
10.00 bis 12.00 Uhr

Wer ist schuld am Tod Jesu?

Schalom Ben-Chorin, 1913 in München geborener jüdischer Theologe, erklärte ein Leben lang unermüdlich Christen das Judentum und Juden das Christentum. In jungen Jahren wurde er im Englischen Garten von Nachbarskindern mit bedrohlichen Mienen gefragt, warum "wir Juden" ihren Herrn und Heiland Jesus Christus gekreuzigt hätten. Ein alter Fluch, so Ben-Chorin, verdüsterte seine Kindheit – der in der Bibel überlieferte Ausruf der jüdischen Menschenmenge vor Pilatus, dem Statthalter Roms in der Provinz Judäa: "Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!" (Matthäus 27,25).

Es zählt zu den unauslöschlichen Vermutungen dieser Welt, dass "das ganze Volk" der Juden (Matthäus) die Verantwortung für das Todesurteil gegen Jesus übernommen hat, während der Richter Pilatus auf seine Unschuld pochte. Doch die Vorstellung, die jüdischen Behörden oder gar die jüdische Bevölkerung hätten eine Zuständigkeit oder Mitverantwortung für die Verurteilung Jesu, ist historisch und rechtlich nicht haltbar. Zu Lebzeiten Jesu lag die Gerichtsbarkeit bei der römischen Besatzungsmacht. Nur Römer durften Todesurteile verhängen und ausführen. Im Johannesevangelium sind die his-



Foto: Wodicka

torischen Tatsachen ganz und gar falsch wieder-gegeben. Angeblich soll Pilatus Jesus an "die Juden" übergeben haben, die ihn dann kreuzigten. In den Evangelien des Matthäus und des Lukas bringen Römer Jesus zu Tode, aber sie werden durch die Juden dazu angestiftet. Im Matthäusevangelium erscheinen die jüdischen Oberen als geradezu boshafte Strippenzieher, die Römer als Instrumente ihrer Machenschaften. Historisch korrekt ist dies nicht. Es lässt sich sogar vermuten, dass das sogenannte "Blutwort" frei erfunden ist.

Das "Blutwort" illustriert vor allem eine Botschaft des Matthäus: Während das jüdische Volk Jesus ablehnt, wenden sich ihm die Heiden zu. Dass diese globale Ausrichtung des Evangeliums mit einem Fluch über das jüdische Volk einhergeht, ist unerträglich.

Man muss mit der Erkenntnis leben, dass die Bibel ein Buch ihrer Zeit von Menschen ihrer Zeit ist. Leser von heute werden und müssen sich an manchen Aussagen reiben. *Eduard Kopp*

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.



Wie feiert man christlich Ostern?



R. Piesbergen © Gemeindebrief Druckerei.de

Wer als Christ „richtig“ Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Mittlerweile feiern nicht nur katholische, sondern auch einige evangelische Gemeinden das „Triduum Sacrum“: Danach gehören alle drei Kirchgänge zusammen und bilden einen einzigen Gottesdienst.

Das Fest beginnt am Gründonnerstagsabend mit dem Besuch eines Abendmahlsgottesdienstes. Das Abendmahl erinnert an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern. Im Essen und Trinken symbolisieren Christen die Gemeinschaft untereinander und mit ihrem Herrn, bezeugen sein Leiden und Sterben und vergewissern sich der Vergebung ihrer Sünden.

Am Karfreitag ist Ruhe. Manche Christen versuchen an diesem Tag zu schweigen, um

sich ganz auf Jesu Leiden zu konzentrieren. An diesem Tag sollte nichts Lustiges unternommen werden, man schlägt sich nicht den Bauch mit Leckereien voll, geht auch nicht tanzen – stattdessen wieder in die Kirche zum zweiten Teil des Triduum Sacrum. Traditionell findet der Gottesdienst um 15 Uhr, zu Jesu Todesstunde, statt.

Dann kommt der Karsamstag, der Tag der Grabesruhe Christi. Hektische Ostervorbereitungen sind an diesem „Zwischentag“ ebenso unpassend wie lautes Partyfeiern. Doch am Abend geht es dann schon langsam auf Ostern zu und die Stimmung wird fröhlicher: In vielen Gemeinden werden mit dem Einbruch der Dunkelheit Osterfeuer angezündet: Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt, symbolisiert durch das Feuer.

Der dritte Teil des Triduum Sacrum wird am späten Abend oder am frühen Morgen gefeiert – jedenfalls in der Osternacht. Denn schließlich ist Jesus nach den biblischen Berichten in der Nacht auferstanden, die Frauen fanden am frühen Morgen das leere Grab vor. Wird der Gottesdienst am Abend gefeiert, kann die Auferstehung durch Kerzenlicht symbolisiert werden; feiert man in den Morgen hinein, wird es von selbst hell.

Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei, jetzt wird gefeiert! Der Ostergottesdienst ist der passende Ort für Taufen, und auch das Taufgedächtnis der gesamten Gemeinde hat hier seinen Platz. Christen bekräftigen, dass sie zu Christus gehören und durch ihn das Leben haben – symbolisiert durch das Taufwasser. Die Überwindung des Todes ist zentrales Thema des Gottesdienstes.

Anne Kampf / evangelisch.de

Stichwort: Palmsonntag und Karwoche

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, in der Christen des Todes Jesu am Kreuz gedenken. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, mit dem sein Leidensweg begann. Den Berichten der Evangelien zufolge ritt Jesus auf einem Esel in die Stadt und wurde vom Volk jubelnd empfangen. Bei seinem Empfang breiteten die Menschen ihre Kleider vor ihm aus und streuten grüne Zweige – dem Johannesevangelium zufolge Palmzweige – auf den Weg.

Die Karwoche ist die Vorbereitung auf Ostern. Am Gründonnerstag, am Vorabend

des Karfreitags, wird in Abendmahlsgottesdiensten an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern vor seinem Tod erinnert.

Kontrast dazu ist die Osternacht, in der die Christen die Auferstehung Jesu von den Toten feiern.



Fasching im Wandel

Hurra, hurra der Fasching ist da. Hexe, Prinzessin, Cowboy, Pirat und Tiere sind beliebte Kostüme bei den Kindern. Doch ist das immer noch so? Es gibt sie noch, aber sie werden immer weniger. Aus Pippi Langstrumpf, Clown, Katze, Maus & Co werden Elsa, Spiderman, Paw Patrol, Ladybug, Bibi & Tina...

Die Vorbilder der Kinder kommen immer mehr aus aktuellen Fernsehserien &

Filmen. Auch das alltägliche Rollenspiel hat sich verändert. Das klassische „Vater, Mutter, Kind – Spiel“ wird zunehmend durch Abenteuer der beliebten Figuren ersetzt. So wird z.B. nicht mehr als Mutter auf das Baby aufgepasst, während der Vater arbeitet, sondern als Superhelden spannende Abenteuer nachgespielt und gemeistert.

Doch woran liegt das?

Zum einen liegt es daran, dass in vielen Fa-



Eisköniginnen „Elsa“



Superhelden (Batman, Spiderman, Ironman u. v. m.)

milien nicht mehr die klassische Rollenverteilung herrscht, sondern oft auch beide Elternteile berufstätig sind, Kinder von einem einzelnen Elternteil oder in zwei Haushalten erzogen werden, oder es viele individuelle Familienkonstellationen gibt.

Zum anderen liegt es aber auch an der Medienwelt, an der die Kinder heute teilhaben. Handy, Tablet und Fernsehen sind mittlerweile fest in unseren Alltag integriert.

Die Abenteuer der beliebten Figuren, laufen immer öfter im Fernsehen, sodass die Kinder fast täglich ihre Helden bewundern können. Aber nicht nur das. Durch das Vermarkten der neuen Kindheitshelden, kommt auch abseits der Medien niemand mehr am neuen Ideal vorbei. Auf Brotdosen, Trinkflaschen und Alltagskleidung sind die Lieblingsfiguren allgegenwärtig.

Doch auch wenn sich die Vorbilder und Rollenspiele der Kinder verändert haben, die Fantasie der Kinder kennt keine Grenzen. Es werden Abenteuer bezwungen, wie früher auch – nur mit anderen Vorbildern. Trends kommen und gehen. Manche Figu-



Viele Eltern spendeten leckere Dinge für unser Buffet

ren halten sich lange in den Köpfen der Kinder, manche verschwinden nach kurzer Zeit wieder. Besonders zur Faschingszeit können wir sehen, was sich in der Welt der Kinder verändert hat. Viele Feste wurden in unserer Kita schon gefeiert. Daran erkennen wir, wie viel Zeit schon vergangen ist, seit unsere Kita ihre Türen geöffnet hat. Vieles hat sich verändert, aber nicht alles. So ist es immer noch unser Fokus,

die Kinder in ihren Lebenswelten abzuholen und bei ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Viele Jahre werden nun schon Kinder in unserem Haus betreut. **70 Jahre**, um genau zu sein. Wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist!? Richtig, deshalb werden wir **dieses Fest am 15.6.24 feiern**, Informationen folgen beizeiten.

Auch wenn die Prinzessin an sich mittlerweile eine Eiskönigin mit besonderen Kräften ist und aus Hunden Superhelden auf vier Pfoten werden, so lernen wir stetig von den Kindern – und das seit 70 Jahren.

SAVE THE DATE → 15. Juni 2024

KiGa-Team

Seid stets bereit, jedem Rede
und **Antwort** zu stehen, der von euch
Rechenschaft fordert über die **Hoffnung**,
die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

Monatsspruch APRIL 2024

Stellungnahme zur ForuM Studie



Franziska Albrecht

Liebe Leserinnen und Leser,

am 25. Januar wurde die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Auftrag gegebene ForuM Studie zu sexualisierter Gewalt und anderer Missbrauchsformen veröffentlicht. Der Leiter der Studie, Prof. Martin Wazlawik, sagte am 25. Januar im Livestream: „Wir kennen jetzt die Spitze der Spitze des Eisbergs.“ Das hat uns erschüttert. Tief bewegt von der Rede Katharina Krachts, die für den Betroffenenbeirat das Wort ergriffen hatte, spürten wir, wieviel Kraft es sie kostete. Seither empfinden wir noch viel mehr Respekt und Mitgefühl für all die Betroffenen, die es auf sich genommen haben, von ihrem Leid zu erzählen. Damit haben sie die Studie erst ermöglicht.

Die Studie nimmt die Evangelische Kirche in Deutschland seit 1945 in den Blick. Innerhalb unserer hannoverschen Landeskirche wissen wir von 122 bestätigten Fällen und Verdachtsfällen. Diese Zahl bildet aber ausdrücklich nur einen Ausschnitt dessen ab, was Betroffene in unserer Landeskirche erlitten haben. Es ist vor allem der Umgang mit dem Leid der von sexualisierter Gewalt Betroffenen, der uns zutiefst beschämt. Was jetzt nochmal überdeutlich geworden ist: Sexualisierte Gewalt hat auch in der evangelischen Kirche einen Raum gefunden. Betroffenen in unserer Kirche wurde großes Unrecht zugefügt. Das ist ein Missbrauch von Vertrauen und widerspricht zutiefst unserem Bild von Kirche als Schutzraum und steht gegen alles, was christliche Verkündigung ausmacht. Diese Einsicht empfinden wir als besonders bitter.

Wir haben direkt nach dem Erscheinen der Studie offiziell Nachricht aus dem Landeskirchenamt erhalten, dass aus dem Kirchenkreis Hildesheimer Land-Alfeld keine Fälle vorliegen, die in der ForuM Studie berücksichtigt waren. Wir wissen aber aus den Ausführungen der Studie, dass es deutschlandweit ein Dunkelfeld gibt, dessen Ausmaße wir nicht kennen. Deshalb möchten wir allen Menschen, die von sexualisierter Gewalt betroffen waren oder sind, ausdrücklich Mut machen, ihr Schweigen zu brechen, sich zu melden und sich an die Fachstelle der Landeskirche, an die zentrale Anlaufstelle HELP oder an nichtkirchliche Beratungsstellen zu wenden.

Schutzbefohlene zu schützen und zu stärken, ist unser wichtigstes Anliegen. Im Bereich unserer Kita-Trägerschaft des Kirchenkreises, zu der 26 Einrichtungen gehören, haben wir seit Jahren ein Schutzkonzept erarbeitet, das zusammen mit einem Verhaltenskodex in all unseren Einrichtungen in die Praxis umgesetzt wird. Diese Konzepte werden stetig fortgeschrieben. Die Erkenntnisse der Studie werden in diese Fortschreibung eingearbeitet. Schutzbefohlene schützen und stärken, das fängt schon in der Sprache an. Distanzlosigkeiten haben in unseren Kitas nichts zu suchen.

Auch unser Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt im Gesamtkirchenkreis ist umfangreich: es umfasst die Bereiche der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, den Konfirmandenunterricht, die Freizeiten, aber auch den Bereich der Kirchenmusik, der Küsterarbeit und des Gemeindebüros. Alle unsere Hauptamtlichen haben die Schulung zur Thematik durchlaufen. Wir sind durch diese Schulungen sensibilisierter und aufmerksamer geworden. In



Jan Kreft
Handwerkservice

Heerburg 53, 31863 Coppenbrügge
0176/30410893 — 05156/7851447
jan-kreft@freenet.de

- Renovierung • Innenausbau
- Sanierung, auch energetisch



Fahrzeugtechnik Weber
Kfz-Meisterbetrieb

- Reparaturen aller Kfz-Marken
- Unfallinstandsetzung
- Motordiagnose
- Inspektion nach Herstellervorgabe
- Achsvermessung
- Autoglas
- Klimaservice
- Reifenservice und Einlagerung
- Bremsen und Auspuff
- TÜV/AU

Alte Heerstraße 18
31863 Coppenbrügge
Tel. 05156/780811
Fax 05156/780822
info@fw-werkstatt.de | join us on facebook

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag:
7:30 bis 17:00 Uhr
Freitag: 7:30 bis 13:00 Uhr

www.fw-werkstatt.de

**Spendenkonto
der Kirchengemeinde:**

Volksbank am Ith, BLZ 254 626 80
Konto-Nr.: 600 130 00
IBAN: DE81 2546 2680 0060 0130 00
BIC: GENODEF1COP

Bitte den Verwendungszweck mit angeben.



Jolantic Kosmetik Studio

Kosmetik
Microdermabrasion
Microneedling
Microblading
Gefnägel
Wimpernverlängerung
und -verdichtung
Permanent Make-up
Fußpflege

Jolantie Kosmalla
Bahnhofstr. 11
31863 Coppenbrügge
Tel.: 0157 35781089
E-Mail: jolantic@gmx.de

Termine nach Vereinbarung

WESSEL
TERRASSEN - STRASSENBAU - HOCHBAU - HEIZÖL - DIESEL

24h
05156/1000
HEIZÖL NOTDIENST



Wessel • Am Bahnhof 2 • Coppenbrügge
Tel.: 05156/1000 • 05156/98060
www.wessel-heizoel.de

F.

Ulrich Freimann
Malermmeister

- Fassadengestaltung
- Wärmedämmung
- Raum und Farbe
- Wohnberatung

Tel. 0 51 53 / 12 69
Fax 0 51 53 / 20 63
info@freimann-malermmeister.de
www.freimann-malermmeister.de

Heidestraße 15
31020 Salzhemmendorf
OT Osterwald

der Folge werden nun weitere Berufsgruppen und leitende Ehrenamtliche geschult. Wir wissen aber: Ein Schutzkonzept ist eine Handlungsgrundlage, die niemals fertig ist. Weil es dabei auch immer um Haltung und Aktualisierung durch neue Erkenntnisse und Erfahrungen geht. Jetzt arbeiten wir daran, das Schutzkonzept in die Fläche un-

seres großen Kirchenkreises in die Gemeinden zu tragen, um auf allen Ebenen unseres Kirchenkreises eine Kultur der Achtsamkeit und der Sprachfähigkeit zu befördern. Da sind wir alle gefragt.

Franziska Albrecht

*Superintendentin im Kirchenkreis
Hildesheimer Land – Alfeld, AB Elze*

Kirche dankt den Helfern

Mit persönlichen Worten wenden sich die beiden Superintendentinnen Katharina Henking und Franziska Albrecht vom Kirchenkreis Hildesheimer Land-Alfeld an die vom Hochwasser betroffenen Menschen und die



Katharina Henking



Franziska Albrecht

künftig werden uns immer mehr extreme Wetterlagen herausfordern. Die Debatten um Schutz- und Präventionskonzepte werden zunehmend dringlicher.

Angesichts der aktuellen Lage fragen wir als

vielen Helfer: „Anstrengende Tage liegen hinter vielen Menschen. Das aktuelle Hochwasser hat Betroffenen und Helfenden viel abverlangt. Das Bangen und die Sorge sind noch nicht vorbei. Wir alle aber hoffen auf eine Entspannung der Lage mit Beginn des neuen Jahres.

In dieser herausfordernden Zeit danken wir allen Helferinnen und Helfern, den beruflich wie ehrenamtlich Aktiven der Feuerwehren und der Unterstützungsteams für ihren Einsatz Tag und Nacht in den Krisengebieten unseres Kirchenkreises Hildesheimer Land - Alfeld. Unermüdlich werden Menschen, Tiere und Häuser zu schützen versucht. Die Professionalität und gegenseitige Hilfsbereitschaft sind ermutigend.

Die Kraft und Gewalt des Wassers verdeutlicht uns wie fragil unser Ökosystem ist und wie anfällig für Veränderungen des Klimas. Extreme Wetterereignisse scheinen sich Sommers wie Winters zu häufen. Zu-

Christinnen und Christen nach unserem Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise. Welche Maßnahmen können wir als ev.-luth. Kirchenkreis Hildesheimer Land – Alfeld treffen, um noch ernsthafter als bisher für nachhaltiges Arbeiten und Bewirtschaften der uns anvertrauten Güter einzustehen? Die Überlegungen dazu werden wir im Jahr 2024 intensivieren.

Die derzeitige Hochwasserlage bedeutet für viele Menschen bedrängende Ängste und Nöte.

Und so gilt unser Dank allen, die in dieser Ausnahmesituation den Menschen helfend zur Seite stehen – mit ganz praktischer Hilfe und auch als Seelsorgende. Wir sind dankbar für alle haupt- und ehrenamtlich Helfenden. Gottes Segen stärke und ermutige alle, die vom Hochwasser betroffen sind, sowie die Helferinnen und Helfer.“

*Superintendentin Katharina Henking
Superintendentin Franziska Albrecht*

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singe-Bewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er



eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern ver-

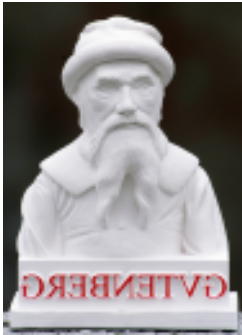


breitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat all-

hier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als **„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“** (Bild) und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

Reinhard Ellsel

Der Mann des Jahrtausends



„Büste Gutenberg“, entworfen vom Darmstädter Bildhauer Gerhard Roesse zum Gutenbergjahr 2000

Seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern war eine kulturelle Revolution: In der neu gewonnenen Möglichkeit, Texte beliebig oft zu vervielfältigen, Bücher maschinell herzustellen, lag eine enorme geistige Sprengkraft. Ein

amerikanisches Forscherteam wählte den Mainzer Johannes Gutenberg deshalb zum „Mann des Jahrtausends“, mit der Begründung: „Ohne Gutenberg hätte Kolumbus (Platz 2) den Seeweg nicht gefunden, hätte Shakespeares (Platz 5) Dichtergenius keine Verbreitung gefunden und wären Martin Luthers (Platz 3) 95 Thesen ohne Wirksamkeit geblieben.“

In einer Mainzer Patrizierfamilie kam er um 1400 zur Welt, hier und in Straßburg stellt er jahrzehntelang mühsame Experimente an, um den Holzschnitt und den längst erfundenen Buchdruck zu vereinfachen. Bisher gab es lediglich Holz- oder Metalllettern für ganze Wörter, was den Satz extrem schwierig machte. Gutenberg hat die geniale Idee, nur noch die 26 Buchstaben des Alphabets zu gießen, in großer Anzahl und in unterschiedlicher Breite, damit

die gedruckten Zeilen gleich lang werden. Aus diesen Einzelteilen lässt sich dann bequem jeder Text zusammensetzen.

Die scheinbar so simple Erfindung verlangt tausend Versuche und Experimente, um die Gussform exakt zu justieren und die ideale Druckfarbe zu finden – alles streng geheim, weil „Schwarzkünstler“ gefährlich leben und die berufsmäßigen Kopisten und Abschreiber um ihre Existenz fürchten. 1455 geht Gutenberg endlich mit seinem Meisterwerk an die Öffentlichkeit: mit der Bibel, in vermutlich 200 Exemplaren auf 1282 Seiten aus Büttenpapier gedruckt.

Bisher konnten sich nur Fürsten und Bischöfe so ein Prachtwerk leisten, an dem eine ganze Schar Mönche ein Jahr lang geschrieben und gemalt hatte und das so viel kostete wie ein Stadthaus. Nun werden die Bibel, theologische Traktate oder politische Streitschriften für jeden zugänglich, der lesen kann – Voraussetzung für eine breite Allgemeinbildung und eine kritische Öffentlichkeit.

Gutenberg aber ist pleite, sein Geldgeber hat noch vor der Vollendung der gedruckten Bibel sein gesamtes investiertes Kapital zurückgefordert und lässt bald darauf Werkstatt und Bücher beschlagnahmen.

Das Geschäft mit der Bibel machen andere. Müde, fast blind und vergessen stirbt Gutenberg am 3. Februar 1468 in seiner Geburtsstadt Mainz.

Christian Feldmann



14. Februar bis 1. April 2024

Komm rüber!

Sieben Wochen ohne Alleingänge

edition  christmon

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander

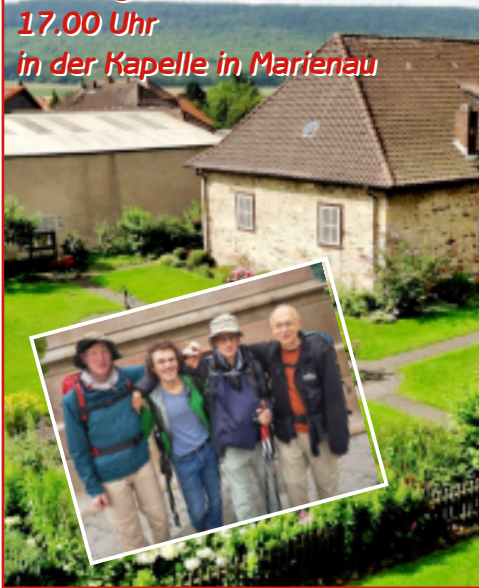
mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

*Ralf Meister, Landesbischof in Hannover
und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“*

Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln

Dieter Bormhoeffer

Konzert mit dem Pilgerquartett
Sonntag, 23. Juni 2024
17.00 Uhr
in der Kapelle in Marienau



Einladung zum Weltgebetstag

Freitag, 1. März 2024

Familienzentrum evfa

18.00 Uhr Land und Leute in Palästina

19.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag

**Im Anschluss Einladung zu einem
landestypischen Abend**

Herzlich willkommen!

Früh, wenn Tal, Gebirg und Garten

*Früh, wenn Tal, Gebirg und Garten
Nebelschleiern sich enthüllen,
Und dem sehnlichsten Erwarten
Blumenkelche bunt sich füllen;*

*Wenn der Äther, Wolken tragend,
Mit dem klaren Tage streitet,
Und ein Ostwind, sie verjagend,
Blaue Sonnenbahn bereitet,*

*Dankst du dann, am Blick dich weidend,
Reiner Brust der Großen, Holden,
Wird die Sonne, rötlich scheidend,
Rings den Horizont vergolden.*

Johann Wolfgang von Goethe

Ausgewählt durch Heidrun Blank
Mit KI erzeugtes Bild: Lexica.art

Pflanzen der Bibel

Lauch

**Wir denken an die Fische, die wir
in Ägypten umsonst aßen, und
an die Kürbisse, die Melonen,
den Lauch, die Zwiebeln und den
Knoblauch.**

4. Mose 11,5

Foto: HGVorndran/SchalomNet



Foto: Korth

Krippenspiel 2023

In der Vorweihnachtszeit haben auch dieses Mal über zwanzig Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter der Leitung von Cornelia Hellbrügge von der Musikschule Bad Münders ein Krippenspiel eingeübt. Alle waren mit Begeisterung dabei und hatten Spaß an neuen Liedern und Texten. Rollen wurden verteilt und so gab es in diesem Jahr viele Wirte und kleine und große Engelchen. Fünf heilige Könige statt drei und Maria und Josef waren natürlich auch dabei. Die Hirten und Schafe waren in

diesem Jahr nicht so beliebt, aber wozu gibt es Stofftiere, Eltern und Jugendliche die dann einspringen ☺. Die letzten Proben vor Heilig Abend waren wie immer nicht ganz so toll, aber am 24.12. hat alles super geklappt und im Anschluss gab es von den Gottesdienstbesuchern viel Applaus und Lob für das tolle Stück!

Sabine Fuhrmeister



Deutsches
Rotes
Kreuz

im



Blutspenden

am Montag, 25.03.24

Von 15.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Vortrag rund um die Gesundheit

am Mittwoch, 17.04.24

Beginn: 15.00 Uhr

"Die gefährlichen 4B: Blutdruck, Blutfett, Blutzucker, Bauchumfang", die entscheidenden Risikofaktoren für Lebensqualität und Lebensdauer.

Referent: Herr Dr. med. Kurbjuhn

mit Kaffee und Kuchen

Alles ist mir
erlaubt, aber nicht
alles dient **zum**
Guten. Alles ist mir
erlaubt, aber nichts soll
Macht haben
über mich. «

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch
MAI

2024



Musik zum Advent



(Fotos: Gerken)





Lichterkerche und MA-Dank



(Fotos: Gerken)

